

Die Pfeife

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 42

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481433>

Nutzungsbedingungen

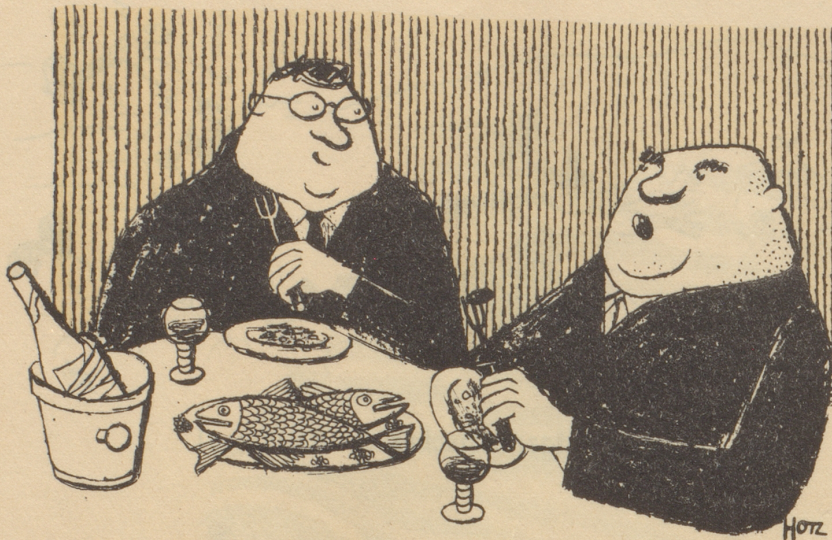
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Asozialen

„Daß de dritt Gang so mager usgfalle-n-isch händ d'Flüchtling uf em Gwüsse!“

Die Tänzerin mit der goldenen Maske

An der Dresdner Hofoper gastierte einmal eine russische Tänzerin, die stets mit einer goldenen Maske vor dem Gesicht auftrat. Keiner der unzähligen Zuhörer hatte je ihr Gesicht gesehen und auch ihr Name wurde als strenges Geheimnis eifersüchtig gehütet. Kein Wunder also, daß sich vor der Hintertür der Oper stets eine Unmenge von Verehrern und Anbetern einfand, die alle hofften, einen Blick in das Gesicht der geheimnisvollen Unbekannten tun zu können. Aber vergebens; die Tänzerin legte ihre Maske auch nach der Vorstellung nicht ab.

Ein junger Mann wagte es einmal, bis vor ihre Garderobe zu dringen und hatte das Glück, den wunderbar gewachsenen Star allein anzutreffen.

«Gnä-gnä-gnädige F-f-f-rau», stotterte er fürchterlich aufgeregt und verlegen, vor Glück und Schüchternheit zitternd, «gnädige Frau, sei-seit Wochen träume ich jede Nacht von Ihnen. Ich liebe und verehere Sie glühend, jede Nacht erscheint mir Ihr Bild...»

«Aber, lieber Freund», lachte die Tänzerin mit einer bezaubernd tiefen und aufregenden Stimme, «Sie haben doch mein Gesicht nie gesehen; wie können Sie denn da von mir träumen?»

«Verzeihen Sie, gnädige Frau», verhaspelte sich der schüchterne junge Mann, «ich habe auch gar nicht von Ihrem Gesicht geträumt.» -a

Goethe:

Die Menschen begreifen gar nicht, wie ernst man sein muß, um heiter zu sein.

Die Pfeife

Wie «Readers Digest» aus USA berichtet, scheint sich zwischen den amerikanischen Marinesoldaten und den Eingeborenen auf den Salomonen ein reger Tauschhandel abzuspielden, bei dem die Amerikaner oft um etliche Dollars den kürzeren ziehen. Ein junger, unternehmender Seemann aber war einst der Klügere. Er schnitzte auf eine Pfeife, die er zuhause in einem Laden für einen Dollar gekauft hatte, ein paar geheimnisvolle Runen, begab sich zum Häuptling eines Dorfes und verkaufte sie diesem nach einigem Feilschen für 75 Dollars. — Ein paar Tage später war der Soldat nicht wenig überrascht, seinen Vorgesetzten mit dieser Pfeife im Mund anzutreffen. «Wie viel möchten Sie wohl haben für diese Pfeife?» fragte der junge Seemann vorsichtig. «Ich gäbe sie nicht für ein Vermögen», antwortete dieser; «es ist eine Stammestrophäe, die mehrere hundert Jahre alt ist und kostete mich ein schönes Stück Ueberredungskunst, bis ich den Häuptling so weit hatte, daß er sie mir für hundertfünfundzwanzig Dollars verkaufte.» (übers. von es)

Antwort

(an einen, der gern anbeißen möchte)

Was luegsch denn ou,
Hätttsch gärn e Frou?
Was schtarrsch mi a —
I ha ne Ma!
Wärsch ender cho
I hätt di glich nid gno.

Gretly

Opfelehammer
Zürich Rindermarkt 12
Alt Zürcher Weinlokal
mit Gotfr. Keller-Stübli

Die vorzügliche Küche
und die **bekanntesten mündigen Weine!** Hans Büchi, Küchenchef

Ein guter Fang!

Hallwiler Forellen

2x5 Stck Fr. 1.20

Als mit Kriegsbeginn die Verbrauchs-Regelung für Nahrungsmittel und Kleider einsetzte, glaubten einige Firmen der betroffenen Branchen, es hätte nun keinen Zweck mehr, Werbung zu treiben, da die bezugsbeschränkten Waren auch ohne Werbung gekauft würden. Diese Annahme hat sich bald als irrig erwiesen. Es zeigte sich, daß die Geschäfte, die weiter durch Anzeigen auf ihre Waren hinwiesen, einen unverhältnismäßig größeren Anteil an die auf Karten abgegebenen Waren verkauften als die Verächter der Werbung, und daß gleichzeitig bei ihnen auch der Umsatz der freien Waren erheblich answoll.

KOCHKURS! SERVIERKURS!

Beide Kurse 2. Nov. bis 23. Dez.

Die beste Küchenfachschule für Fachleute, Köchinnen und Privatküche. —

Die gründliche Serviceschulung. Für geeignete Töchter gute Chancen im Servierberuf.

Stellenvermittlung! Illustr. Prospekt verlangen!

Staatl. subventioniert.

Telephon 2 55 51

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Protestantisches Erholungsheim

Bellevue, Amden

Schöne, sonnige Lage, ruhiges Haus. Das ganze Jahr geöffnet. Auf Wunsch Diätküche. Pensionspreis 8—9 Fr. Prospekte. Tel. 4 61 57. Leitung: J. u. A. Link-Scherb.